

Vera in Uganda

... als Medizinstudentin unterwegs mit Jesus ...

Rundbrief #4, Kagando im März 2017



Liebe Rundbriefleser!

Seit meinem letzten Rundbrief Mitte Januar ist doch eine Menge Zeit vergangen. Ich werte das eigentlich als positives Zeichen, denn mein Leben hier ist sehr erfüllt und in keinsten Art und Weise langweilig. Bitte entschuldigt trotzdem, dass ich mir erst jetzt die Zeit nehme, um euch wieder einen kleinen Einblick in mein Leben hier zu geben.

Tag der Sandfilter-Ingenieure: Im Januar waren Mitarbeiter der Hilfsorganisation „Sandfilter Aid UK“ (Sandfilter-Hilfe des Vereinigten Königreichs) in Kagando zu Besuch. Sie haben in einem der umliegenden Dörfer Workshops abgehalten, um die lokale Bevölkerung zu Sandfilter-

Ingenieuren auszubilden, die aus etwas Zement,

etwas Sand und einem Meter Gartenschlauch einen Sandfilter bauen können. Da das Wasser hier häufig verunreinigt ist, sind Sandfilter ein gutes und recht günstiges Mittel, um Krankheitsfälle und Krankenhausaufenthalte erheblich zu reduzieren. Ich wurde zum feierlichen Abschluss des Workshops und zur Verleihung der Zertifikate für die frischgebackenen Sandfilter-Ingenieure



Vor der Verleihung der Zertifikate wurde ein „Marsch für sauberes Wasser“ durch das Dorf veranstaltet. Natürlich mit Trommeln!

eingeladen. Ein erlebnisreicher Tag zur Feier von sauberem Trinkwasser!

Introduction: Ein Freund aus dem Hauskreis, Sam Kalisya, wird Ende April heiraten. Anfang Februar hatte ich die große Ehre, auf seiner „Introduction“ eingeladen zu sein. Diese Feier ist sowas wie eine traditionelle Hochzeit und geht hier bei den Christen der kirchlichen Trauung voraus. „Introduction“ bedeutet in etwa „Vorstellung“: Die Braut präsentiert ihrem Dorf, ihren Freunden und Verwandten zum ersten Mal offiziell den Bräutigam. Sam

musste natürlich auch Brautpreis bezahlen (12 Ziegen, 1 Matratze und diverse Kleinigkeiten) und bevor die Delegation des Bräutigams die Feier betreten darf, wird im Elternhaus der Brautpreis inspiziert und für gut befunden. Die Feier selbst war

ein sehr buntes und sehr fröhliches Fest, mit viel Musik und viel Tanz. Meine Aufgabe

war es, einen Teil der Geschenke für die Brautjungfern zu überbringen. Dafür musste ich mich natürlich tanzend vor den Augen des ganzen Publikums von meinem Sitzplatz erheben und zu den Brautjungfern begeben. Mein Einsatz wurde vom Moderator lobenswert kommentiert (nach dem Motto: „Die weiße Frau hat das mit den afrikanischen

Rhythmen gar nicht mal so schlecht gemacht, Applaus bitte!). Herrlich!



Bräutigam Sam (re.) und Manfred, der „Best Man“. Beide tragen ein Kanzoo, die traditionelle Festkleidung.

Beim Überbringen der Geschenke, die von der Familie des Bräutigams an die Familie der Braut im Rahmen der Feier übergeben werden, musste ich mich dann der nächsten Herausforderung stellen: Korb auf dem Kopf tragen. Der Geschenkkorb war sehr schwer und auch einige der afrikanischen Frauen haben eine Hand zur Hilfe genommen, so dass ich nicht negativ aufgefallen bin 😊



Die Braut wird von der Familie und den Freunden des Bräutigams einmal um den Festplatz herumgetragen.

Schwester Justine: Durch einen alten, an HIV erkrankten Mann, der als Patient auf der Männerstation lag, habe ich Schwester Justine kennengelernt, eine katholische

Nonne, die ca. eine Stunde von Kagando entfernt ein Heim für alte und verlassene Menschen leitet. Bei ihr wohnen neben diesem alten Mann ca. 15 weitere Senioren und Waisenkinder bzw. Kinder, die in ihrer eigenen Familie nicht versorgt werden konnten. An einem Sonntag bin ich also nachmittags dorthin gefahren, um Schwester Justine und ihre Schützlinge zu besuchen. Es gab Gesangseinlagen und Vorträge der Heimbewohner und ich konnte eine kurze Ermutigungsbotschaft weitergeben. Es hat mich sehr gefreut, hier ein solch gutes Projekt zu finden! Gerade, dass alte und junge Menschen gemeinsam dort leben ist richtig stark!

Predigt bei den Pflegeschülern:

Mitte Februar durfte ich im Mittwochabend-Gottesdienst in der Krankenpflegeschule predigen. Ich bin sehr dankbar, dass Gott mir diese Möglichkeit geschenkt hat, und ich zu circa 60 Schülern und Schülerinnen sprechen durfte. Mein Thema war „Don't worry!“ (Mach dir keine Sorgen) mit Matthäus 6,25-34 als Haupttext. Ich durfte erklären, dass Gott uns noch viel mehr liebt als die Vögel oder die Blumen, um die es in diesem Bibeltext geht, und dass er sich noch viel mehr um uns sorgt.

Teamlernen: Mein Teamkollege Samuel hat sich mittlerweile aus Kagando verabschiedet und müsste, wenn ihr den Rundbrief lest, schon wieder gut in Deutschland gelandet sein. Ich danke Gott für unsere gute Teamgemeinschaft und seinen Einsatz hier. Seit zwei Wochen teile ich das Deutsche Haus mit Anja, mit der ich mich schon in der Vorbereitungszeit gut verstanden habe. Für die nächsten Wochen ist also erst einmal Mädels-Zeit angesagt 😊

Rainbow Club:



Im Januar hatte ich den Eindruck, dass wir mit der täglichen Spielstunde mehr Erwachsene als Kinder erreichen ☺

Krankenhaus: Nach kurzem Zwischenstopp auf der Pädiatrie bin ich nun seit zwei Wochen in der Geburtshilfe. Ich lerne nun, einen Geburtsverlauf einzuschätzen und bei Kaiserschnitten zu assistieren. Gottes Geschenk des Lebens umgibt mich also jeden neuen Tag ☺



Assistenz beim Kaiserschnitt

Dieses kleine Mädchen war Trägerin der ersten intravenösen Kanüle, die ich bei so kleinen Patienten ohne Hilfe platzieren konnte. Juhu!



Gebetsanliegen:

Danke...

...dass ich mich hier so wohlfühle!

...für Schwester Harriet und den Rainbow Club

...für den Regen, der endlich regelmäßiger fällt

Bitte betet für...

...die Renovierung des Krankenhauses, die seit zwei Wochen in vollem Gange ist. Niemand soll sich verletzen und die Arbeit soll schnell von statten gehen...die Möglichkeit, eine Morgenandacht im Krankenhaus zu halten. Ich hatte schon einmal angefragt, aber bislang noch keine Rückmeldung bekommen.

...die missionarische Arbeit unter den Krankenpflegeschülern. Ich wünsche mir, dass die Schüler in ihrer Ausbildung Gott begegnen. ...Dr. Neil aus Schottland, der als Freiwilliger hier im Krankenhaus arbeitet und kein Christ ist. Ich habe den Eindruck, dass er kleine, kleine Schritte geht. Möge Gott seine Schritte größer machen!

Eure Vera ☺

Ausgesandt von:
Deutsches Missionsärzte-Team e.V.
Auf der Buchdahl 9
D-57223 Kreuztal-Osthelden
Tel. 02732582300
info@dmaet.de; www.dmaet.de

Im Einsatz bin ich erreichbar:
Vera Rill
c/o Kagando Hospital
Private Bag, Kasese
Uganda
vera.rill@gmx.de

Meine Heimatgemeinde:
FCG Wiesbaden
Willi-Juppe-Straße 13
65199 Wiesbaden
www.fcg-wiesbaden.de

Spendenkonto:
IBAN DE39 4604 0033 0878 8788 00 BIC COBADEFFXXX
Verwendungszweck: Einsatz Rill/ Uganda
Bitte immer die vollständige Spenderadresse angeben.
Spendenbescheinigungen werden zu Beginn des Folgejahres ausgestellt, Rückfragen bitte an Herrn Helmut Hans, Jugendstr. 3, 58135 Hagen (Tel: 02331-407121, Email: hans@dmaet.de)

FCG-Mitglieder können auch auf das Konto der FCG spenden:
IBAN DE50 5109 0000 0015 1963 00
BIC WIBADE5WXXX
Verwendungszweck: Mission Vera